

Zwischen Tradition und Evolution

Amtsleutetag | Bruderschaft zählt 752 Brüder und Schwestern

Jeweils am Donnerstag nach St. Gallus feiern die «Kantteentler» ihren traditionellen Amtsleutetag. In diesem Jahr bereits zum 405. Mal.

Melissa Siegfried

Mit einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin, geleitet von Dekan Daniel Krieg, musikalisch begleitet von Organist Daniel Vetter, dem Amtsleutechor und dem Amtsleutespiel, wurde die Tradition des Amtsleutetags gebührend gefeiert.

Im vergangenen Jahr wurde Markus Frösch zum neuen Bruderschaftsvogt gewählt. Der geschäftliche Teil fand vor dem Mittagessen statt. Seine Ansprache drehte sich um das Thema «Amtsleute zwischen Tradition und Evolution» oder «Vogt – wo Vogt?». «Ich bin Aargauer», sagte Markus Frösch. «Die einen denken sich nun bestimmt «Na und?», andere denken vielleicht automatisch an weisse Socken.» Einen Aargauer Vogt habe es schon einmal gegeben: Gessler, der schlussendlich von Tell mit einem Pfeil durchbohrt wurde. «Ich denke, ihr merkt, worauf dies hinausläuft», sagte er weiter. «Also schon wieder ein Aargauer, der in Uri Vogt wird. Anscheinend erachtet man mich nicht als eine Bedrohung. Zumindest hat man mir bis heute kein Loch in mein Hemd gebrannt.»

Traditionen, die hier im Kanton Uri noch bestünden, seien nicht rückwärtsgerichtet, sagte Markus Frösch weiter. «Im Gegenteil – man passt sie an die sich ändernde Welt an. Gerade das führt dazu, dass der Amtsleutetag sich nach 405 Jahren immer noch solch grosser Beliebtheit erfreut.» Bemerkenswert sei auch, dass



Der Vorstand der Amtsleutebruderschaft: (von links) Michael Morg (zweiter Revisor), Antonella Valente (Frau Brettmeister), Landweibel Karl Kempf, Markus Frösch (Bruderschaftsvogt) und Rebekka Mattli (erste Revisorin).

FOTO: MELISSA SIEGFRIED

in der heutigen Zeit jedes Jahr noch so viele neue Mitglieder hinzukommen würden. «Als Amtsleute können wir viel dazu beitragen, dass der Kanton Uri auch in Zukunft der lebenswerteste Kanton der Schweiz bleibt – aber erst wieder ab morgen, denn heute wird gefeiert!», sagte er abschliessend. Die Amtsgeschäfte waren schnell erledigt, da die Vorstandsmitglieder im vergangenen Jahr für zwei Jahre gewählt wurden. Die Amtsbruderschaft durfte insgesamt 19 Mitglieder neu willkommen heissen. Vier pensionierte und zwei Bruderschaftsmitglieder sind im Amt verstorben. Infolge Wechsel des Arbeitgebers sind 16 Amtsleute ausgetreten. Das ergibt einen neuen Mit-

gliederbestand von 752 Brüdern und Schwestern, drei weniger als im vergangenen Jahr. 26 Mitglieder durften ein Dienstjubiläum von mehr als 20 Jahren feiern. Im vergangenen Dienstjahr wurden sechs Bruderschaftsmitglieder befördert, und 21 sind in den Ruhestand getreten.

Einige Baustellen

Landammann Roger Nager hielt nach dem Essen die obrigkeitliche Ansprache. Der Baudirektor blickte auf das vergangene Jahr zurück, denn seit dem letzten Treffen sei im Kanton Uri viel passiert: «Im Dezember ist Justizdirektorin Heidi Z'graggen fast Bundesrätin geworden. Wir wären bereit gewesen, die in Bern aber noch nicht.» Weitere

Themen waren das Verkehrschaos anfangs April auf der A2 aufgrund des vielen Schnees – und natürlich die Sperrung der Axenstrasse. Einige Grossbaustellen seien hinzugekommen: der Neu- und Umbau des Kantonsspitals und der Kantonsbahnhof in Atdorf. «Anders als einige meiner Regierungsratskolleginnen und -kollegen freue ich mich über viele Baustellen. Als Baudirektor ist das schliesslich mein Job», sagte Roger Nager. «Selbstverständlich haben nicht nur «meine Leute» in den letzten zwölf Monaten Grosses geleistet.» Sein grosser Dank, auch im Namen des Regierungsrats, ging an alle «Kantteentler»: «Ihr habt einen tollen Job gemacht!»